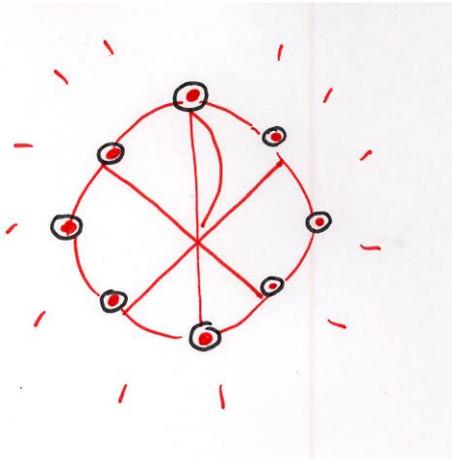


Der Heilige Geist und die Taufe



Die Kraft des heiligen Geistes, von der wir erfahren haben bewirkt Gemeinschaft. Wie diese Kraft am Pfingsttag die vielen Menschen trotz verschiedener Herkunft alle die Apostel verstehen lässt, so bewirkt der heilige Geist auch die Gemeinschaft der Apostel mit dem auferstandenen Christus und untereinander. Die Skizze zeigt, wie die göttliche Kraft des heiligen Geistes jetzt in jedem der Apostel anwesend ist. Es ist der gleiche heilige Geist, den auch Jesus bewohnt hat. Wie Er Ihn ausstrahlte, so können jetzt die Apostel Gottes Liebe ausstrahlen. Der heilige Geist verbindet sie zu einer neuen Einheit, die Gottes Gegenwart in der Welt genauso sichtbar machen soll, wie Jesus es getan hat. Jetzt, wo der körperliche Leib Christi nicht mehr in

der Welt zu sehen ist, sollen sie diesen Leib bilden und Christus und seine Liebe, die von Gott kommt, erfahrbar machen in Wort und Tat. Doch nicht nur die Apostel bilden diese neue Gemeinschaft, nicht nur sie sind jetzt sein Leib. Diese Gemeinschaft wird ausgeweitet. In der Apostelgeschichte heißt es nach der Predigt, die Petrus am Pfingsttag hielt:

Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz, und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder? Petrus antwortete ihnen: Kehrt um und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird.

Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie: Lasst euch retten aus dieser verdorbenen Generation!

Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden (ihrer Gemeinschaft) etwa dreitausend Menschen hinzugefügt. (Apg 2, 37-41)

Durch die Taufe werden der Gemeinschaft, die Christus in der Welt darstellt und sichtbar macht, immer neue Mitglieder hinzugefügt. Das alles begann an Pfingsten. So können wir sagen, dass Pfingsten der Geburtstag dieser Gemeinschaft der Christen, die wir auch KIRCHE nennen, ist.

Das Wort „Taufe“ kommt ursprünglich vom Wort „Tauche“. Bei der Taufe wurden in den ersten Jahrhunderten die Erwachsenen, die in die Kirche aufgenommen wurden, ins Wasser hineingetaucht und dann wieder herausgezogen. Diese Handlung macht deutlich, dass mit der Taufe ein neues Leben beginnt. Wie bei der Geburt der Mensch auch aus dem Wasser kommt, in dem er in der Regel 9 Monate im Bauch der Mutter zugebracht hat und dann als Kind seiner leiblichen Eltern in dieser Welt lebt, so wird er durch die Taufe neugeboren als Kind Gottes. Mit den Eltern sind die Christen blutsverwandt, mit Gott sind sie gottverwandt. Gottverwandt sein bedeutet durch den heiligen Geist in direkter Verbindung mit Christus unserem Bruder (auch er wird Sohn Gottes genannt) und mit Gott als unserem gemeinsamen Vater leben.

Gottverwandtsein heißt so auch Anteil am Leben Gottes haben, das ewig ist. So können wir sagen, dass mit der Taufe das ewige Leben beginnt (der erste Teil hier in dieser Welt, der zweite Teil in der Welt Gottes) Wenn die getauften Christen alle Kinder Gottes sind, dann sind sie auch Geschwister untereinander. Deshalb redet der Vorsteher des Gottesdienstes bzw. der Prediger auch die Anwesenden als *Schwestern und Brüder* an.

Die Taufkerze macht deutlich, wer der Getaufte eigentlich ist: Ein Mensch, der vom heiligen Geist entzündet (be-geistert), Licht und Wärme in die Welt bringt und damit zum Boten Gottes wird.

In der Tauferinnerungsfeier, bei der noch mal alle mit Wasser in Berührung kamen, das über die Hände gegossen wurde und das Entzünden der (Tauf-) Kerze kam das auch zeichenhaft spürbar zum Ausdruck.